

Vorwort

Die Behandlung von schwerverletzten Patienten ist aufgrund der Vielseitigkeit der Probleme und der Notwendigkeit des akuten Handelns eine besondere Herausforderung für den verantwortlichen Arzt. Prinzipiell werden alle denkbaren Verletzungen und Probleme des Schwerverletzten in den entsprechenden Standardwerken der Fächer Unfallchirurgie und Orthopädie oder in Notfallmedizinischen Büchern ausführlich behandelt und auch ein Kapitel „Polytrauma“ oder „Schwerverletztenversorgung“ fehlt dort nie. Was also ist neu an diesem Buch? Wofür brauchen wir ein solches?

Genau diesen Fragen haben wir uns als Herausgeber gestellt und vor dem ersten Federstrich in der Sektion Notfall-, Intensivmedizin und Schwerverletztenversorgung (NIS) der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) mit allen Aktiven dieser Gruppe diskutiert. Die Sektion NIS ist somit der eigentliche gedankliche Herausgeber des Buches und unsere Namen stehen stellvertretend für die Gruppe. Die Antwort auf die o. g. Fragen war in diesem Expertengremium schnell gefunden: es sollte ein „Kochbuch“ für den Oberarzt oder den als Traumateamleader verantwortlichen Dienstarzt entstehen, das alle Fragen beantwortet. Der absolute Generalist, der vom Schädelhirntrauma über die Körperhöhle bis zur Extremitätenverletzung alles selbst operativ behandelt, hat in unserem Gesundheitssystem kaum noch einen Stellenwert. Dennoch muss der Traumateamleader gerade nachts oder am Wochenende im Dienst nicht selten eine solche „Generalisten-Funktion“ ausfüllen. Zumindest konzeptionell muss er die Dringlichkeit der Behandlung aller erdenklichen Verletzungen abschätzen können und manchmal auch die entsprechenden Notfallmaßnahmen selbst beherrschen. Was muss ich sofort im Dienst machen? Was darf ich machen? Oder was sollte ich auf keinen Fall primär machen? Das waren die Konzeptfragen hinter den einzelnen Kapiteln. Gefüllt mit Praxistipps, Pitfalls, Fallbeispielen und vielen Skizzen und Bildern kommt das Buch dem gewünschten Kochbuch für die „Nacht im Traumazentrum“ sehr nahe.

Das Konzept und die Gliederung des Buches wurden im Rahmen eines Sektionstreffens der Sektion NIS entwickelt. Bei den Autoren der Kapitel handelt es sich ebenfalls zum größten Teil um aktive Mitglieder der Sektion, von denen viele noch „an der Front“ im Schockraum oder Not-OP stehen. Dies garantiert eine hohe Praxisrelevanz des Buches. Der ganz besondere Dank der Herausgeber gilt daher allen Autoren, die an diesem kompakten und dennoch sehr detaillierten Werk beteiligt waren.

Das Buch ist in drei Hauptabschnitte gegliedert: Teil A behandelt alle Aspekte des Schockraums einschließlich Organisation und Teamarbeit. Teil B beschreibt die ersten operativen Schritte bei Verletzungen aller Körperregionen vom Gesicht über die Körperhöhlen bis zur Hand. Und in Teil C werden die ersten Schritte nach der Notoperation angesprochen, wie zum Beispiel das Timing der sekundären Versorgung aus intensivmedizinischer Sicht. Somit ist dies ein Buch nicht nur für den Chirurgen, sondern auch für den im Traumbereich aktiven Anästhesisten oder Notfallmediziner.

Ein besonderer Dank der Herausgeber gilt dem Thieme Verlag mit Frau Antje-Karen Richter, Frau Cornelia Haase, Frau Julia Arndt und Frau Marion Holzer, die das Buchprojekt professionell begleitet und gerade in der Endphase uns Herausgeber und alle Autoren erfolgreich ans Ziel geleitet haben.

Wir wünschen dem Leser des Buches viel Spaß und Erkenntnisgewinn. Als Devise für den Dienst: Wenn ich eine akute Frage bei der Schwerverletztenversorgung habe, ruhig bleiben und erst einmal ins „NIS-Buch“ schauen!

März 2018

Sascha Flohé
Gerrit Matthes
Thomas Paffrath
Heiko Trentzsch
Christoph Wölfel